

Gabriel Feltz Dirigent

PRESSESTIMMEN | R. Wagner: TRISTAN UND ISOLDE

Oper Dortmund | September 2015

Das musikalische Niveau des Abends allerdings ist famos. Der gestiegene Ruf des Hauses lockt Sänger aus der ersten Riege an...GMD Gabriel Feltz dirigiert einen schlanken, durchhörbare, gleichwohl hoch explosiven Wagner.
Opernwelt, Oktober 15, Regine Müller

Erfreulich agil und präzise agierten die Dortmunder Philharmoniker unter der Leitung von Generalmusikdirektor Gabriel Feltz die ganzen drei Akte hinweg, auch kleinere Soli im Orchester gelangen biegsam und punktgenau, dynamisch sehr differenziert.
Das Opernglas, Oktober 2015, M. Lode-Gerke

Dieser „Tristan“ ist schon die dritte Aufführung einer großen Repertoireoper in diesem Jahr, die sich überregional sehen und hören lassen kann.
Deutschlandradio Kultur / „Fazit“, 6. September 2015, Stefan Keim

Wem die Inszenierung nicht gefiel, der konnte auch einfach die Augen schließen. Denn sowohl das Dortmunder Orchester unter der Leitung von GMD Gabriel Feltz als auch das Sängensemble stemmten diesen Titan der Opernliteratur auf eindrucksvolle Weise.
WDR 3 / „Passagen“, 7. September 2015, Claudia Belemann

Musikalisch ist der neue Dortmunder „Tristan“ ein Ereignis. (...) Jubel für die Dortmunder Philharmoniker, die von der Bass-Klarinette bis zur Cello-Gruppe einen exzeptionellen Abend spielten. Gabriel Feltz am Pult zeigt seine Stärken im Auffächern nachtschwarzer Lyrik, ohne je pathetisch zu schleppen. Heftiger, ja begeisterter Beifall.
Westfälische Rundschau / WAZ, 8. September 2015, Lars von der Gönna

In flotten Tempi führte Generalmusikdirektor Gabriel Feltz die Wagner-erfahrenen Dortmunder Philharmoniker differenziert durch das Werk.
Ruhr Nachrichten, 8. September 2015, Julia Gaß

Fünf musikalisch beglückende Stunden. (...) Jubel für den musikalischen Leiter Gabriel Feltz und die großartigen Dortmunder Philharmoniker.
SN-Herze, 8. September 2015

Musikalisch bewegt sich der Abend auf hohem Niveau: Dortmunds Generalmusikdirektor Gabriel Feltz weiß um die Ekstasen der Partitur..., viele Momente geht er kammermusikalisch an.
Opernfreund.de, 7. September 2015, Rudolf Hermes

Ein großer Wagnerabend in Dortmund! (...) Einstimmig bejubelt wurden zu Recht die Dortmunder Philharmoniker und ihr GMD Gabriel Feltz. Es war Feltz' großer Wunsch, diese Wagneroper in Dortmund einzustudieren. Und auch bei ihm, ähnlich wie bei Regisseur Herzog, war die Leidenschaft für dieses großartige Musikwerk mit jedem Takt spürbar. Feltz hat die wunderbaren Tristan-Motive ebenso fein herausgearbeitet wie er auch die Wagnerischen Klangtürme mit seinen Dortmunder Philharmonikern aus dem Graben erschaffen hat. Wieder mal eine große Leistung von Orchester und Dirigent.
Opernmagazin.de, 6. September 2015, Detlef Obens

Und dann sind da die Philharmoniker unter Gabriel Feltz. (...) Feltz liefert einen Tristan, der genauso intelligent und frisch daher kommt, wie Herzogs Inszenierung es braucht. Sehr ausgewogen zwischen rauschhafter Aufwallung und präziser dramatischer Geste, nie zerdehnt oder in undifferenziertes Wabern abrutschend.

Dieser „Tristan“ markiert ganz klar, dass die Dortmunder Oper sich in die Top-Liga aufmacht. So rundum gelungenes Musiktheater ist viel zu selten zu erleben.

Ruhrbarone.de, 7. September 2015, Honke Rambow

Gabriel Feltz horcht am Pult der konzentriert und fast fehlerfrei aufspielenden Dortmunder Philharmoniker sehr einfühlsam den Fieberkurven der Partitur nach und bringt so die exorbitante Dynamik der inneren Handlung recht plastisch zum Klingen. Da schäumen die Gefühlswogen voluminös auf, die Herzog eindämmen will. Und auch die kammermusikalischen Delikatessen der Partitur sind bei den Dortmundern gut aufgehoben.

Noz.de und Opernnetz.de, 8. September 2015, Pedro Obiera

Feltz trägt die Sänger auf Händen und sorgt für eine angenehme Durchhörbarkeit des Orchestersatzes. (...) Das Orchester spielt herrlich konzentriert und wird mit den Sängern und dem Dirigenten beträchtlich gefeiert. Dortmund startet mit einer sehr gelungenen musikalischen Umsetzung in die neue Saison.

Opernfreund, 9. September 2015, Martin Freitag